

Zwischenbilanz der Südtirol-Hilfe für Indien

HOFFNUNG AUF EINEN BESSEREN MORGEN

Südtirol/Kalkutta. Dank der großen Unterstützung aus Südtirol war es dem Verein „**Hoffnung auf einen besseren Morgen**“ auch in der ersten Jahreshälfte 2024 wieder möglich, in Kalkutta sehr viel zu bewirken. Es bleibt unser Ziel, die Menschen vor Ort zu unterstützen, wobei diese selbst mitarbeiten müssen, um die Projekte zu realisieren.

Von Petra Theiner



Petra Theiner

Mit Bedauern hat der Verein zur Kenntnis genommen, dass das „St. Antoniusblatt“ im Dezember das letzte Mal in Druck geht. „Das tut uns sehr leid. Ich möchte betonen, dass wir viele Spender und Spenderinnen über das für uns so wertvolle ‚St. Antoni-

usblatt‘ gewonnen haben. Dafür möchte ich ein großes Vergelt's Gott sagen“, so Petra Theiner. Im Nachfolgenden nun der Bericht von Mathew George, seit fast 20 Jahren die rechte Hand des Vereins in Kalkutta.

Bericht aus Bagar und Dhobasole

Januar–Mai 2024: In den ersten fünf Monaten konnten wir mit der Hilfe von „Hoffnung auf einen besseren Morgen“ viel lebensnotwendige und menschenwürdige Hilfe für Teile der Gesellschaft in Kalkutta und Dhobasole leisten. Lassen Sie mich einige der Aufgaben beschreiben, die wir bisher erledigt haben.

Bagar: Shalimar-Cluster-Slums

Shalimar ist ein riesiges Gebiet in Howrah, in der Nähe von Bagar, wo wir seit über zehn Jahren Hilfe für die Ärmsten leisten. Dort haben wir vier Slums ausgewählt, in denen Menschen in Hütten aus Plastikdächern und Bambusstangen leben. Ihre Lebensbedingungen sind unbeschreiblich schlecht und die Gegend ist sehr dicht besiedelt.

Unsere erste Priorität bestand darin, Infrastrukturen zu entwickeln, wie die Bereitstellung von sauberem Trinkwasser, Gemeinschaftstoiletten und Waschplätzen. Es wurden preisgünstige Häuser für Arme und Obdachlose gebaut, weiters standen die Renovierung eines Gemeindezentrums für Nachhilfeunterricht sowie die Organisation von grundlegenden Computerausbildungen und Schneiderkursen für Frauen auf dem Programm.

Die Arbeiten begannen im April und wir hoffen, sie in den nächsten Monaten abschließen zu können. Dies hängt immer auch vom Monsun und den dazugehörigen Wettereinflüssen ab. Es wird zunehmend heftiger. Wirbelstürme, kaum noch auszuhaltende Temperaturen – wir sprechen von weit über 40 Grad – und die riesigen Überschwemmungen machen den Menschen immer mehr zu schaffen.

Dhobasole

1. Wohnprojekt „Hoffnung Village“: Im zweiten vom Verein gesponserten „Hoffnung Village“ haben wir zu den vier Häusern, die wir letztes Jahr fertiggestellt haben, zwei weitere Häuser gebaut und den Grundstein für die nächsten drei gelegt. Wir haben auch die Gemeinschaftstoiletten und Waschplätze im Dorf gebaut.

2. Häuser für Witwen und Waisen: Wir bauten zwei neue Häuser für zwei obdachlose Familien, die unter Plastikplanen und Lehmwänden lebten. Weitere drei Witwen- und Waisenhäuser haben wir repariert und bewohnbar gemacht.

3. Hilfe für Menschen mit Beeinträchtigung: Im Laufe des Jahres haben wir beeinträchtigte Menschen mit batteriebetriebenen Dreirädern und 2-Personen-Dreirädern mit Handpedal ausgestattet. Weiters haben wir fünf Rollstühle für Kranke und Heimkehrer sowie je eine Toilette für zwei Behinderte und zwei Schneidermaschinen für zwei körperlich behinderte junge Frauen zur Verfügung gestellt.

4. Sauberes Trinkwasser: Wir sind dabei, das Projekt zur Trinkwasserversorgung in drei Dörfern abzuschließen, in denen akuter Mangel herrscht. Es han-



„Danke Antoniusblatt 2024“ steht auf dem Schild, mit dem sich die Ärmsten der Armen in Indien für die Hilfe aus Südtirol bedanken möchten. Foto: Petra Theiner

delt sich um Stammesvölker, die mitten in Wäldern leben und keinen Zugang zu Wasser in der Nähe haben.

5. Gesundheitsversorgung: Wir bieten den ärmsten und bedürftigsten kranken Menschen rund um Dhobasole weiterhin kostenlose medizinische Versorgung aus unserer Apotheke. Wir haben auch eine Einrichtung für ältere und unterernährte Kranke eröffnet, die in unserem Zentrum bleiben können, bis es ihnen gut geht.

6. Nachhilfezentren: Wir haben kostenlose Nachhilfezentren in sechs Dörfern, in denen täglich zwei Stunden lang Wiederholungsunterricht stattfindet, bevor die Schüler in die von der Regierung geführten Schulen gehen. Dieses Jahr haben wir sie mit Schultaschen, Schulsachen und Büchern ausgestattet.

7. Lebensmittelverteilung an ältere Menschen: Jeden Monat verteilen wir ein Paket mit ungekochten Lebensmitteln an 60 sehr alte und gebrechliche Menschen. Die bereitgestellte Versorgung reicht für einen Monat.

8. Autofahrschule: Drei Monate lang haben 14 Schüler regelmäßig den Unterricht besucht, um das Autofahren zu lernen. Bald werden sie sich für den Erwerb des Führerscheins qualifizieren, anschließend wird mit der nächsten Gruppe begonnen.

9. Hilfe für Leprapatienten: Im Nachbarbezirk, etwa 60 Kilometer von unserem Wirkungsort entfernt, gibt es ein staatliches Leprakrankenhaus. Es verfügt über 500 Betten und bei unserem letzten Besuch stellten wir fest, dass sich dort mehr als 475 Patien-

ten befanden. Wir planen, das Krankenhaus von Zeit zu Zeit zu besuchen und alle Dienstleistungen zu erbringen, die wir erbringen können. Im Monat Mai haben wir allen Patienten Kleidungsstücke für den Sommer zur Verfügung gestellt.

Soweit der Bericht von Fr. Mathew George SDB, Koordinator des Don-Bosco-Outreach-Programms in Kalkutta.

„Wenn jeder auf seine Art und Weise, mit dem, was er hat, irgendwie Hilfe leistet, dann wird die Welt heller und besser. Geben wir also die Hoffnung auf einen besseren Morgen niemals auf. Vergelt's Gott für jeden gespendeten Euro, der direkt bei den Ärmsten der Armen ankommt. Ich bin sehr dankbar, dass wir von Südtirol aus so viel Hoffnung schenken dürfen“, sagt Petra Theiner abschließend.



Die Spendenkonten

Südtiroler Sparkasse AG

IBAN: IT59 Q060 4558 7200 0000 0000 111
BIC: CRBZIT2B030

Raiffeisenkasse Prad-Taufers

IBAN: IT70 R081 8358 7200 0030 0238 210
SWIFT-Code: RZSBIT21027